

Das Mädels aus der Masse

Eine Filmnovelle

von

MAX KOLPE

Das Mädels aus der Masse, daß in den Massenszenen des Großfilmes „Der Kampf ums Gold“ durch ihre unerhörte Schönheit auffiel, kann ihr Glück machen. Ich liebe sie und bin entschlossen, sie zu finden und zu heiraten.

Graf Mac O'Merry

Natürlich las ganz Hollywood dieses seltsame Inserat mit dem Erfolg, daß es zwei neue Tagesberühmtheiten gab: Graf Mac O'Merry und das noch unbekannte Mädels aus der Masse. Keiner hatte Graf Mac O'Merry bis jetzt gekannt, es hieß, er wäre erst vor kurzer Zeit hinzugezogen. Aber wen interessierte in Hollywood die Vergangenheit eines Mannes, der die Gegenwart mit seinem Namen beherrschte. Schnell war seine Adresse bekannt geworden und damit das Ziel einer Menschenmenge, wie wir sie in Deutschland nur bei großen politischen Demonstrationen bewundern können.

Man muß das Menschen-Arsenal Hollywood kennen, um zu begreifen, daß sich dieser Menschenauflauf nicht nur täglich wiederholte, sondern stetig wuchs. Es ging zu wie in einer Goldgräberstadt. Tausende und Abertausende waren zum ersten Film-Run gekommen. Einige hundert hatten ihr Glück gemacht, die andern aber gingen leer aus, blieben und warten noch heute auf das Glück, wenn es bis jetzt auch nur aus drei Tagen Komparserie im Monat besteht. Solche besonderen Ereignisse wurden dann schnell zur Sensation der Masse. Hier war — wenn auch nur eine kleine — Chance, auf außergewöhnlichem Wege sein Glück zu machen. Es erwachte die alte Spielleidenschaft; sie brachte selbst die verzweifeltsten, müden, abgekämpften Gestalten auf die Beine. Wenn man auch keine Gewinnchance hatte, man wollte miterleben, daß ein Mensch aus der Masse sein Glück machte in einer Stadt, wo nur die Götter etwas gelten.

Da war keine Komparsin, die nicht überzeugt war, daß sie das Mädels mit der unerhörten Schönheit sei, das dem Grafen in der Massenszene beim „Kampf ums Gold“ aufgefallen ist. Und viele Mädels, die in diesem Film gar nicht mitgemacht hatten, bewarben sich trotzdem um den Preis. Vielleicht hatte sich der Graf geirrt und sie überhaupt in einem anderen Film gesehen; vielleicht würde er jene kleine Komparsin bei ihrem Anblick vergessen. Das letzte Geld wurde für Puder und Schminke ausgegeben, und manche angehende Gräfin prüfte ihre Schönheit in dem zerbrochenen Spiegel.

Aber vor allem waren die Journalisten und Reporter auf den Beinen; das war eine Sensation. Sie brauchten sich zwei Wochen lang nicht die Mühe machen, eine zu erfinden. Graf Mac O'Merry versorgte sie mit mehr Stoff, als sie drucken konnten. Und das neugierige Hollywood erfuhr, wie der steinreiche Graf, dem natürlich die Türen zu den größten und vornehmsten Häusern aufgestanden hatten, an ihnen achtlos vorübergegangen war; wie er alle die großen, schönen, berühmten Stars Hollywoods, mit denen er natürlich längst auf du und du stand, wohl kannte, wie er aber trotzdem Abend für Abend ins Kino ging, um auf der Leinwand die Frau zu finden, die er lieben könnte, abgöttisch lieben. Wie er immer verzweifelter und mutloser wurde, weil es die Frau, deren Idealbild er im Herzen hatte, einfach nicht gab. Ganz Hollywood seufzte mit ihm, als es erfuhr, daß er schon bereit gewesen sei, Hollywood zu verlassen und sich auf